



# Studienseminar Koblenz

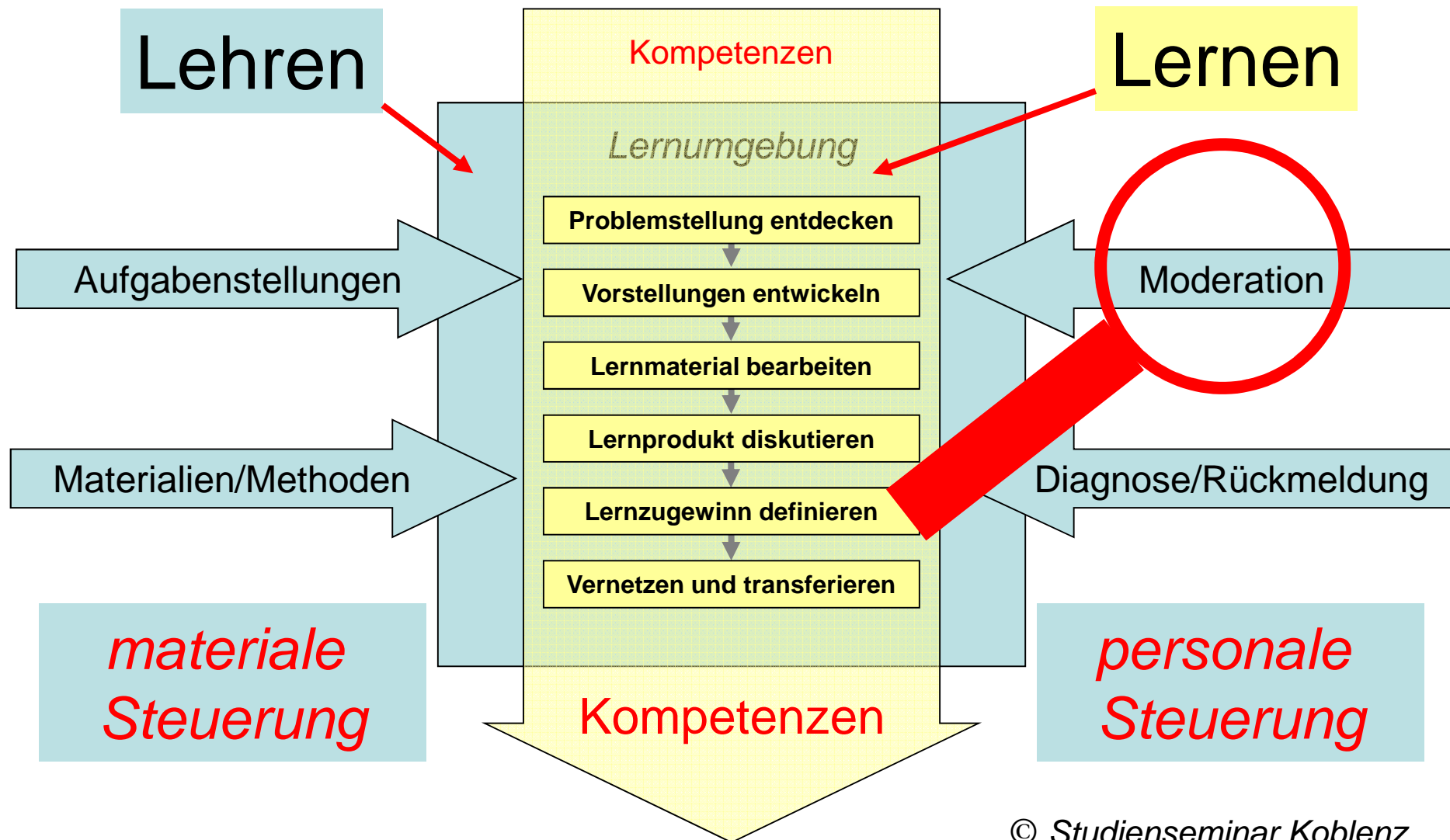
Berufspraktisches Seminar  
Pflichtmodul 27 / 990

## Moderation V:

# Transparenz herstellen

20.03.2017

# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# BpS-Module zur Moderation

12 / 973: Moderation I am 21.11.2016:

Unterrichtsgespräche öffnen

15 / 976: Moderation II am 12.12.2016:

Lernschritte phasengerecht moderieren

23 / 986: Moderation III am 13.02.2017:

Schülerbeiträge antizipieren, hören und nutzen

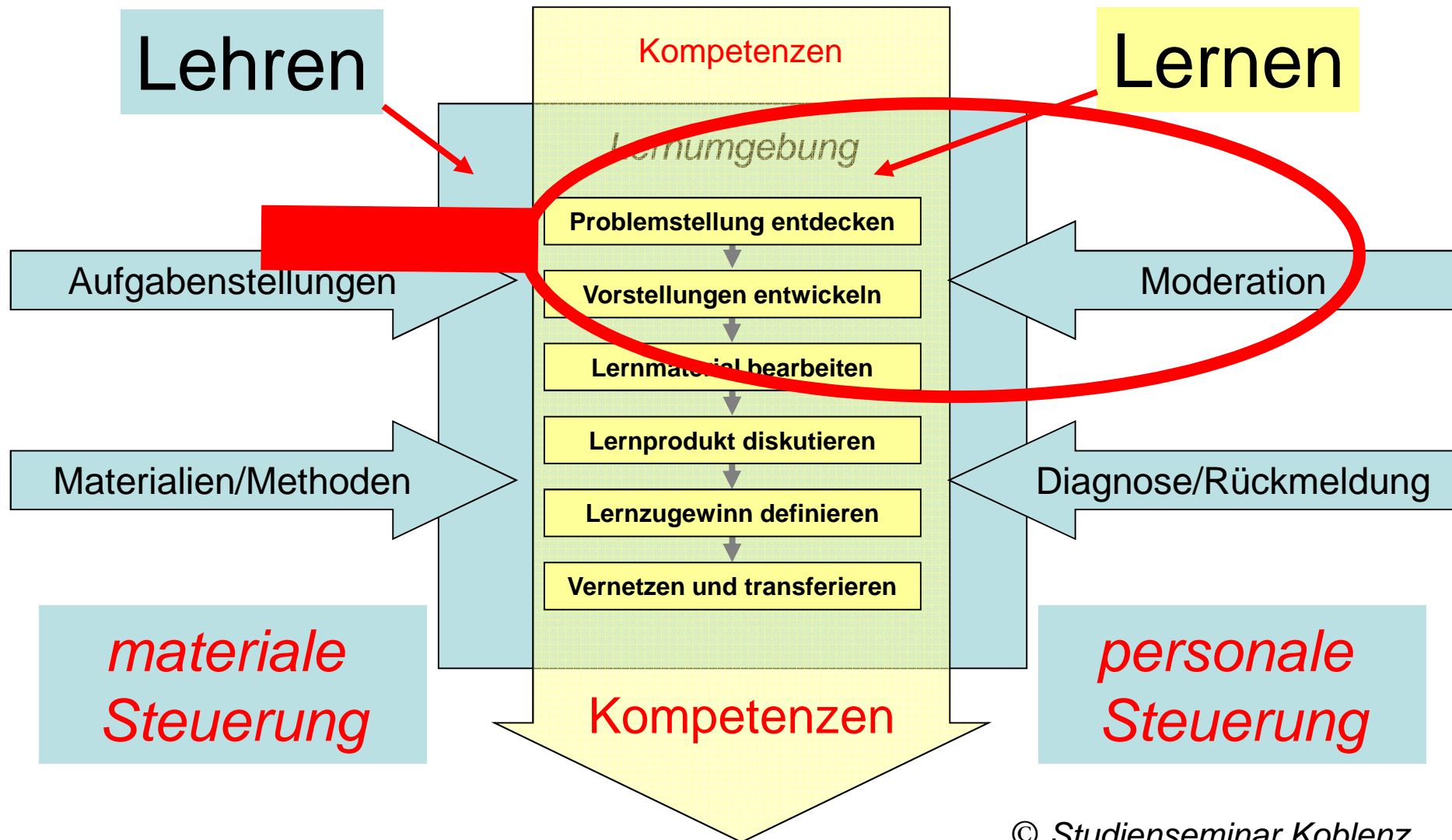
25 / 988 am Moderation IV am 06.03.2017:

Mit Lernprodukten Diskursivität erzielen

27 / 990: Moderation V am 20.03.2017:

Transparenz herstellen

# Modell des Lehr-Lern-Prozesses



# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 1: Nawi, Klasse 6**
- **Thema: Elektrizität als Energiequelle**
- Die Schülerinnen und Schüler bringen bereits Vorwissen zum Stromkreis aus der Grundschule mit. Sie erwarten, nichts Neues mehr zu lernen.
- **Im Lernkontext ankommen**
- Der Lehrer teilt Kästchen aus mit Materialien, um einen Stromkreis zu bauen: 1 Birne,
- 2 Stromkabel mit abisolierten Enden, 1 Lampenfassung, 1 Schraubenzieher.
- Die Schülerinnen und Schüler haben eine Batterie für diese Stunde mitgebracht.
- Impuls: *„Macht was draus! Ich helfe euch jetzt nicht, ihr dürft euch aber gegenseitig helfen!“*
- Die Schülerinnen und Schüler „basteln“ mit heller Begeisterung. Es klappt nicht in allen Fällen, die Birne zum Leuchten zu bringen.
- **Problemstellung finden und Vorstellungen entwickeln**
- Impuls: *„Habt Ihr Ideen, warum die Birne nicht leuchtet?“*
- Sammelphase (Kettenaufruf)

# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 2: Chemie, Klasse 10**
- **Thema: Halogenid-Nachweis in der Analyse von Streusalzproben**
- Die Stunde findet in einer schneereichen Periode im Dezember statt.
- **Im Lernkontext ankommen**
- Die Lehrerin stellt mit den Worten „Das habe ich heute morgen wieder gebraucht!“ eine Tüte Streusalz auf den Tisch und fährt fort: „*Beim Streusalz stellen sich eine ganze Reihe von Fragen – formuliert sie!*“.
- Die Schülerinnen und Schüler formulieren Fragen wie „Was ist Streusalz? Ist Streusalz für die Umwelt schädlich? Aus welchem Halogenid und welchem Metall besteht Streusalz? Welche Wirkungsweise hat es?“. Die Lehrerin sammelt und clustert die Beiträge an der Tafel. Mit Hilfe des Impulses: „*In welcher Reihenfolge können wir als Chemiker diese Fragen sinnvoll angehen?*“ gelangen die Schüler zu der Erkenntnis, dass sie zunächst die Zusammensetzung des Streusalzes kennen müssen.
- **Problemstellung formulieren und Vorstellungen entwickeln**
- „Woraus setzt sich Streusalz zusammen?“ wird als Problemfrage formuliert.
- Die Lehrerin fordert auf: „*Greift auf Euer Vorwissen zurück und entwickelt Hypothesen, wie wir mögliche Bestandteile nachweisen können!*“

# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 3: Katholische Religion, Klasse 11**
- **Thema: Gotteslehre**
- Es geht um eine Sensibilisierung hinsichtlich der Vorstellung von Gott.
- **Im Lernkontext ankommen**
- Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Vorstellung auf einem Zettel.
- Einige der vorgestellten Zettel werden an der Tafel gesammelt.
- Die Atmosphäre ist ruhig und es ist zu spüren, dass die Schüler nachdenken. Spontan äußern sich einige Schüler/innen zu den Beiträgen von Mitschülern. Sie schließen weiterführende Gedanken an und es kommen Fragen auf.
- **Problemstellung formulieren und Vorstellungen entwickeln**
- Der Lehrer hat sich schon mehrfach mit „Ja, toll; das war sehr gut; auch richtig ...“ eingeschaltet.
- Jetzt packt er zu: „Ihr habt jetzt schon Vieles gesagt. Und Ihr wisst ja, dass eine gute Klasse auch selbst Fragen formulieren muss. Deswegen würde ich von Euch gerne noch einmal genau die Frage hören, die jetzt wichtig ist, damit wir gleich den wissenschaftlichen Text lesen können, den ich mitgebracht habe. Bemüht Euch bitte, eine ganz genau passende Frage zu stellen – das muss so sein, sonst versteht Ihr gleich nicht, wieso ich das Blatt austeile – und das, also, warum ich das mache, soll ja für Schüler auch verständlich sein, nicht nur für den Lehrer. Also: Wie lautet die Frage an dieser Stelle?“

## Erste Ideen für „gute“ Transparenz

- z.B. klare Sprache und klare Operatoren nutzen
- z.B. phasengerecht moderieren
- z.B. das Thema/das Problem deutlich akzentuieren
- z.B. die Lernlinie im Horizont der Lerner halten
- z.B. die Gelenkstellen inhaltlich gestalten
- z.B. die Aufgabenstellungen eindeutig formulieren
- z.B. Methoden und Arbeitsschritte ankündigen
- z.B. eindeutige Rückmeldungen geben
- z.B. ...



# „Gefahren“ für gute Transparenz

- z.B. unklare Aufgabenstellungen
- z.B. überfordernde Materialien
- z.B. unpassende oder zu lange Sprechakte
- z.B. Unterrichtsstörungen
- z.B. fehlende Arbeitsatmosphäre
- z.B. zu hohes Unterrichtstempo
- z.B. Formalisierung und Ritualisierung
- z.B. ....

# Prüffragen für „gute“ Transparenz

- Was bedeutet hier konkret „Transparenz“?
- Wie stelle ich Transparenz her?
- Welche inhaltliche Transparenz schaffe ich?
- Warum stelle ich Transparenz her?  
(Lehrerperspektive: Was will ich bezwecken?)
- Wozu stelle ich Transparenz her?  
(Schülerperspektive: Was soll beim Schüler ankommen und was kommt „wirklich“ an?)

# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 1: Nawi, Klasse 6**
- **Thema: Elektrizität als Energiequelle**
- Die Schülerinnen und Schüler bringen bereits Vorwissen zum Stromkreis aus der Grundschule mit. Sie erwarten, nichts Neues mehr zu lernen.
- **Im Lernkontext ankommen**
- Der Lehrer teilt Kästchen aus mit Materialien, um einen Stromkreis zu bauen: 1 Birne,
- 2 Stromkabel mit abisolierten Enden, 1 Lampenfassung, 1 Schraubenzieher.
- Die Schülerinnen und Schüler haben eine Batterie für diese Stunde mitgebracht.
- Impuls: „*Macht was draus! Ich helfe euch jetzt nicht, ihr dürft euch aber gegenseitig helfen!*“
- Die Schülerinnen und Schüler „basteln“ mit heller Begeisterung. Es klappt nicht in allen Fällen, die Birne zum Leuchten zu bringen.
- **Problemstellung finden und Vorstellungen entwickeln**
- Impuls: „*Habt Ihr Ideen, warum die Birne nicht leuchtet?*“
- Sammelphase (Kettenaufruf)

# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 2: Chemie, Klasse 10**
- **Thema: Halogenid-Nachweis in der Analyse von Streusalzproben**
- Die Stunde findet in einer schneereichen Periode im Dezember statt.
- **Im Lernkontext ankommen**
- Die Lehrerin stellt mit den Worten „Das habe ich heute morgen wieder gebraucht!“ eine Tüte Streusalz auf den Tisch und fährt fort: „*Beim Streusalz stellen sich eine ganze Reihe von Fragen – formuliert sie!*“.
- Die Schülerinnen und Schüler formulieren Fragen wie „Was ist Streusalz? Ist Streusalz für die Umwelt schädlich? Aus welchem Halogenid und welchem Metall besteht Streusalz? Welche Wirkungsweise hat es?“. Die Lehrerin sammelt und clustert die Beiträge an der Tafel. Mit Hilfe des Impulses: „*In welcher Reihenfolge können wir als Chemiker diese Fragen sinnvoll angehen?*“ gelangen die Schüler zu der Erkenntnis, dass sie zunächst die Zusammensetzung des Streusalzes kennen müssen.
- **Problemstellung finden und Vorstellungen entwickeln**
- „**Woraus setzt sich Streusalz zusammen?**“ wird als Problemfrage formuliert.
- Die Lehrerin fordert auf: „**Greift auf Euer Vorwissen zurück und entwickelt Hypothesen, wie wir mögliche Bestandteile nachweisen können!**“

# Beispiele zum Stundenbeginn

- **Beispiel 3: Religion, Klasse 11**

- **Thema: Gotteslehre**

- Es geht um eine Sensibilisierung hinsichtlich der Vorstellung von Gott.

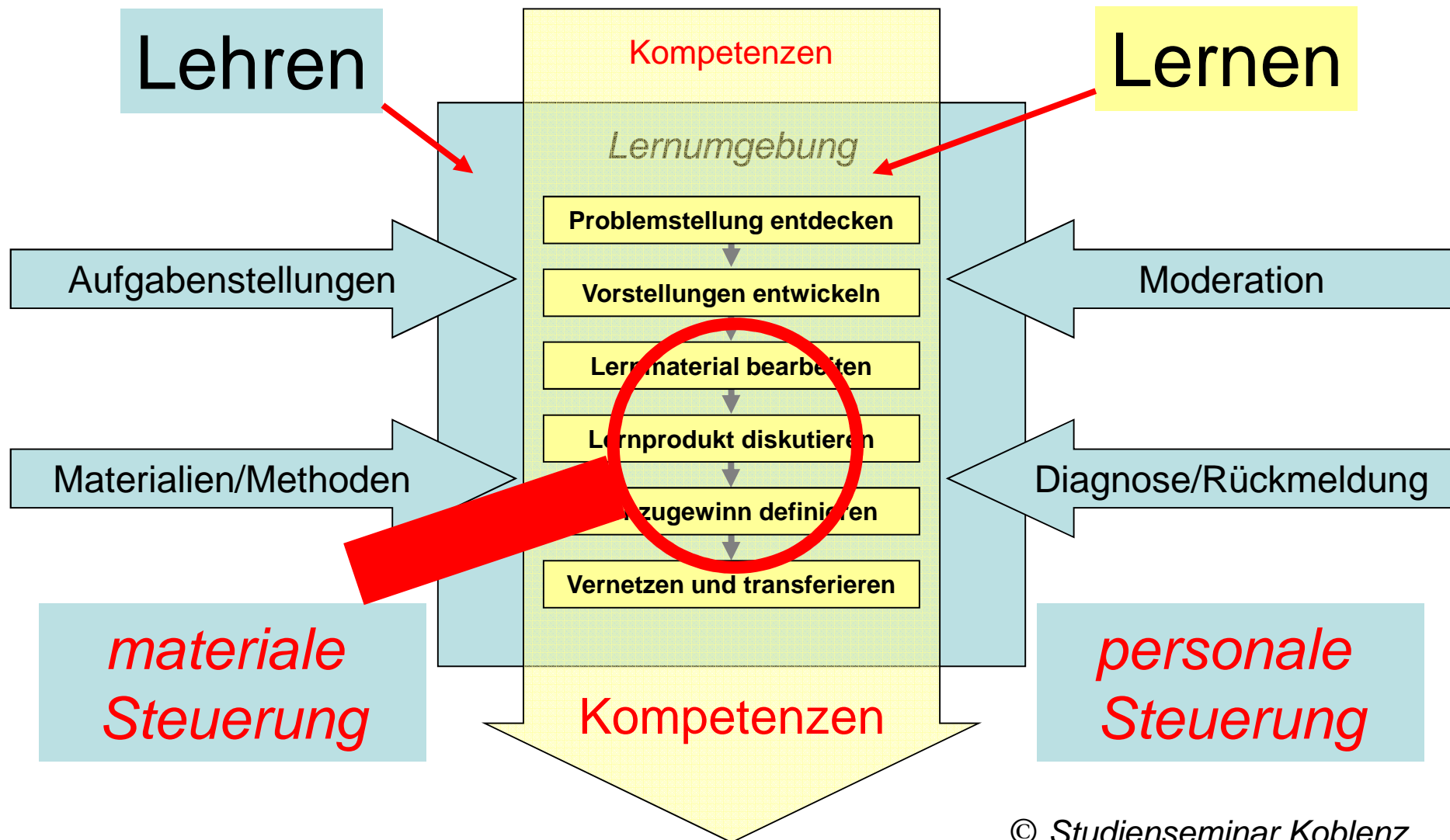
- **Im Lernkontext ankommen**

- Die Schülerinnen und Schüler notieren ihre Vorstellung auf einem Zettel.
- Einige der vorgestellten Zettel werden an der Tafel gesammelt.
- Die Atmosphäre ist ruhig und es ist zu spüren, dass die Schüler nachdenken. Spontan äußern sich einige Schüler/innen zu den Beiträgen von Mitschülern. Sie schließen weiterführende Gedanken an und es kommen Fragen auf.

- **Problemstellung finden und Vorstellungen entwickeln**

- Der Lehrer hat sich schon mehrfach mit „Ja, toll; das war sehr gut; auch richtig ...“ eingeschaltet.
- Jetzt packt er zu: „Ihr habt jetzt schon Vieles gesagt. Und Ihr wisst ja, dass eine gute Klasse auch selbst Fragen formulieren muss. Deswegen würde ich von Euch gerne noch einmal genau die Frage hören, die jetzt wichtig ist, damit wir gleich den wissenschaftlichen Text lesen können, den ich mitgebracht habe. Bemüht Euch bitte, eine ganz genau passende Frage zu stellen – das muss so sein, sonst versteht Ihr gleich nicht, wieso ich das Blatt austeile – und das, also, warum ich das mache, soll ja für Schüler auch verständlich sein, nicht nur für den Lehrer. Also: Wie lautet die Frage an dieser Stelle?“

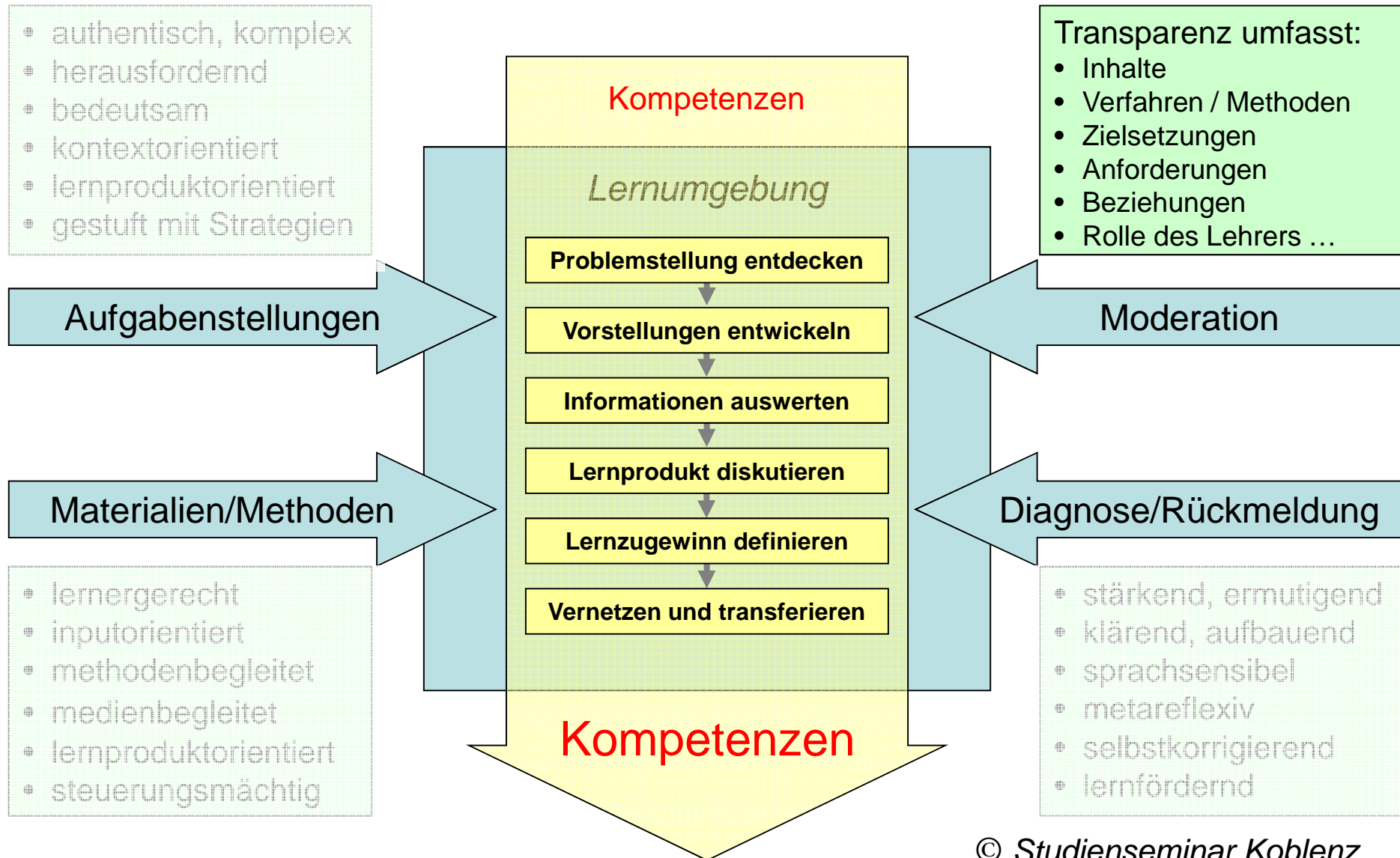
# Transparenz im LLM: Zentrale Übergänge



# Arbeitsaufträge

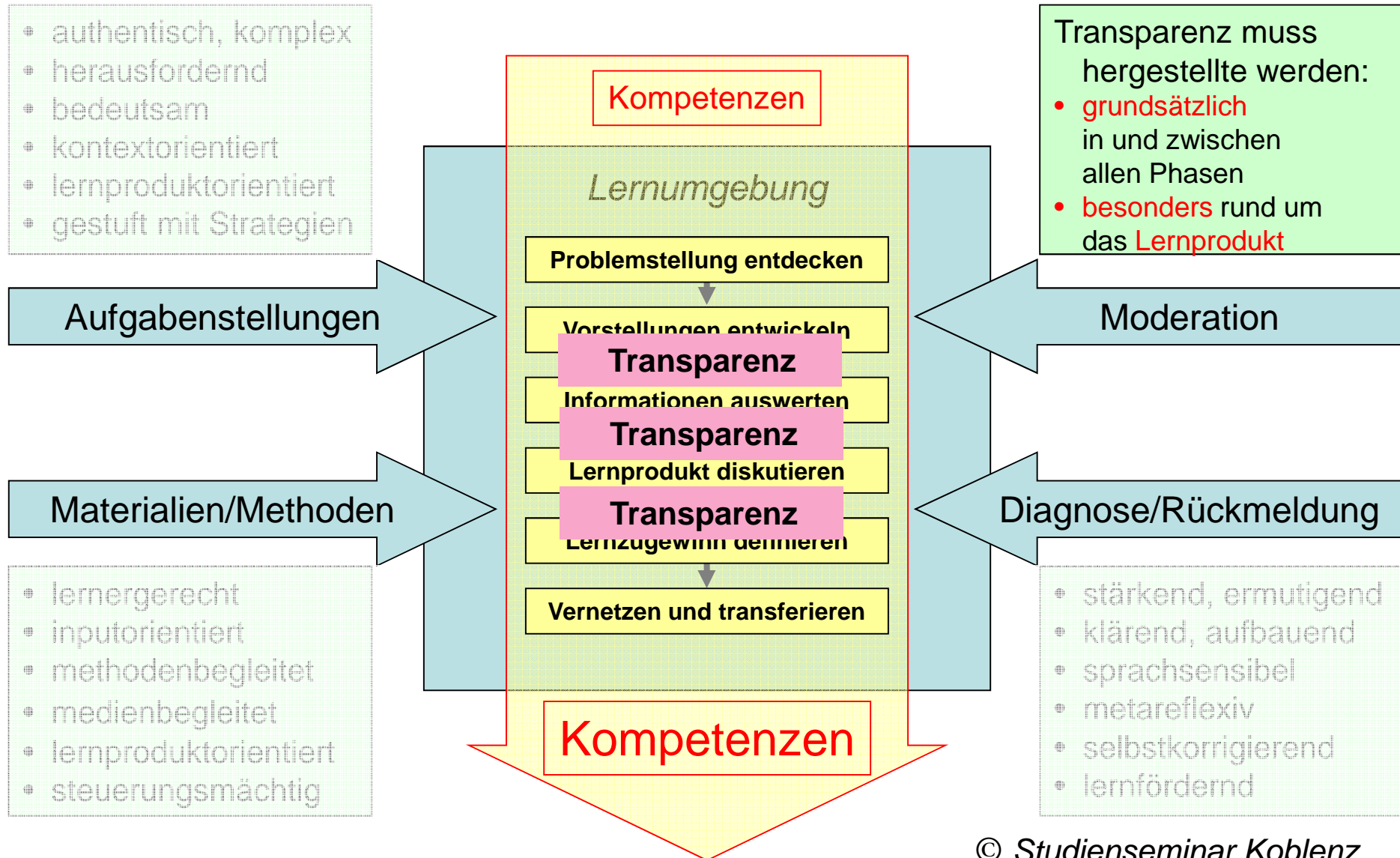
- Einzelarbeit zu Beginn:
  - Erinnerung an „reale“ Gelenkstellen
  - Fixierung der „realen“ Gelenkstellen  
(→ Materialerstellung)
- Gruppenarbeit anschließend:
  - Erörterung der „realen“ Gelenkstellen
  - Optimierung der „realen“ Gelenkstellen  
unter dem Aspekt der Transparenz

# Transparenz in der Moderation

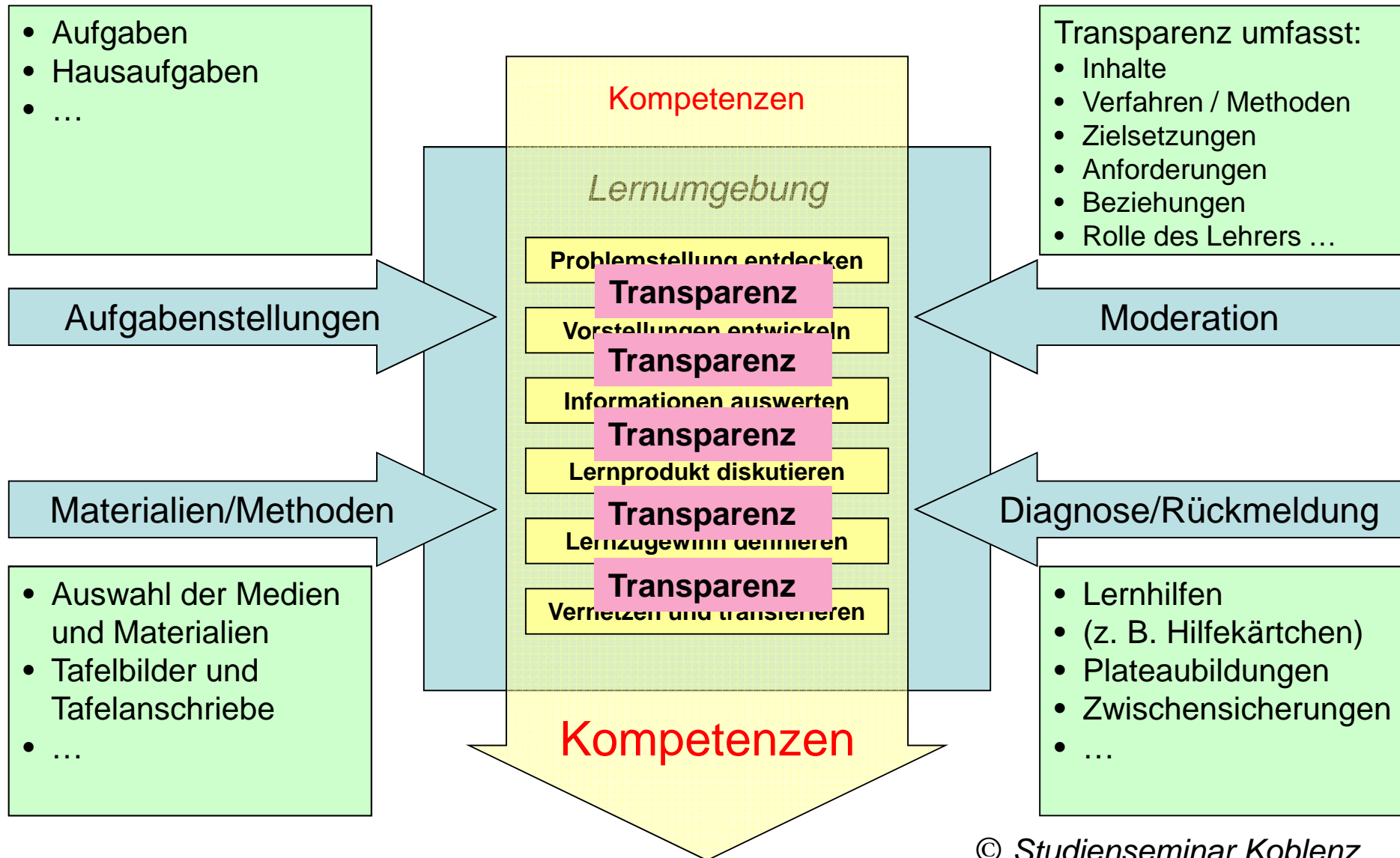




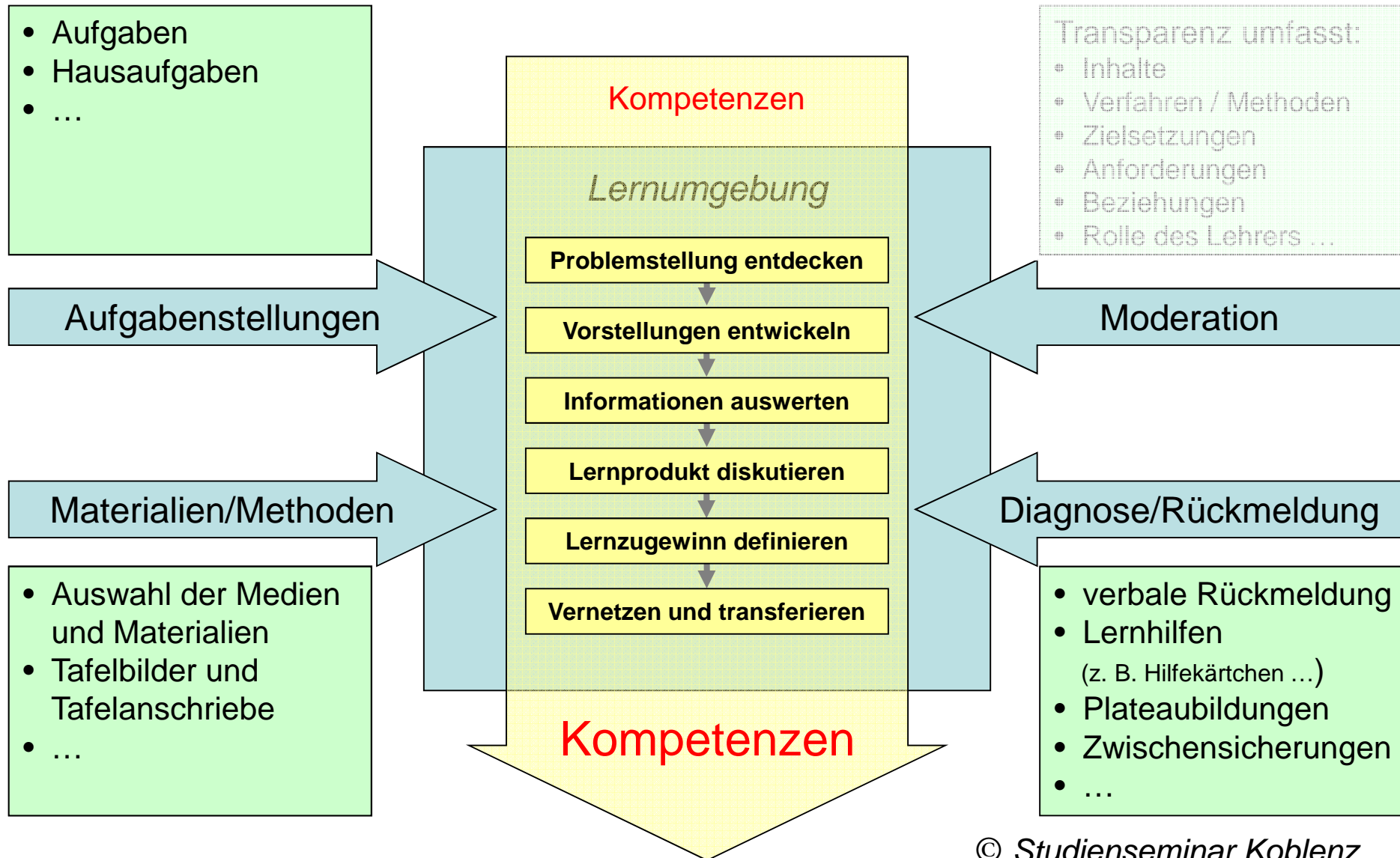
# Transparenz bei zentralen Übergängen



# Transparenz als Grundanforderung



# Weitere Mittel der Transparenz



# Ursachen „verhinderter“ Transparenz

- z.B. unklare Aufgabenstellungen
- z.B. überfordernde Materialien
- z.B. unpassende oder zu lange Sprechakte
- z.B. Unterrichtsstörungen
- z.B. fehlende Arbeitsatmosphäre
- z.B. zu hohes Unterrichtstempo im Verhältnis zum Tempo der Lerner
- z.B. ....

# Mögliche Gefahren

Das Bemühen um Transparenz kann auch **Gefahren** bergen:

- Formalisierung
- Konditionierung
- Ritualisierung
- Überfrachtung
- ...